

Ernst nicht glauben wollen, daß die bei Goslar im Nordharz vorkommende Art dort andere Lebensbedingungen habe als ihre Artgenossen am Südharz. Sie wird dort sicher ebenso an der Insolation ausgesetzten Abhängen leben wie dies hier der Fall ist. Zum Ueberfluß ist mir dies ausdrücklich noch von einem namhaften Entomologen, der die Goslarer Fundstelle durch Augenschein kennt, bestätigt worden.

Ich hatte in einer früheren Arbeit (1910) diese Art erwähnt im Anschluß an Pflanzen der pontischen Gruppe und ihre Bewohner unter den Insekten, weil sie hier im Gipsgebiet die gleichen Wohnplätze mit jenen teilt. Nicht mit der gleichen Sicherheit wie z. B. bei vielen zarten, an niederen Pflanzen lebenden Mikrolepidopteren wird man ohne weiteres den Reliktencharakter der Art behaupten können, aber nicht etwa aus dem von Schultz angeführten Grunde, sondern weil es sich um ein besonders flugkräftiges Tier handelt, das verloren gegangene Wohnplätze leicht wieder besiedeln kann. Auffällig ist aber, daß dieselbe trotzdem niemals die norddeutsche Ebene besiedelt hat, obgleich es ihr doch ein leichtes sein müßte, die warmen Sandgegenden derselben zu erreichen. Alle aus dem norddeutschen Flachland gemeldeten Angaben sind unbestätigt geblieben! Nach Analogie der anderen xerothermen Genossen ihrer heutigen Wohnplätze kann man immerhin mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie doch bereits in der postglazialen Wärmezeit ebenfalls hier vorhanden und damals vielleicht weiter verbreitet war. Auch ein anderes flugkräftiges Tier, *Plusia consona* F., ist als Relikt in Mitteldeutschland anzusehen, bedingt freilich durch die Verbreitung ihrer Nährpflanze *Nonnea pulla*.

(Schluß folgt.)

Neues über *Zygaena* F.

Von Hugo Reiß, Wangen i. Allgäu.

Im nachstehenden Text führe ich einige interessante und benennungswürdige Aberrationen an, die ich im Laufe der letzten Monate zu Gesicht bekommen habe.

1. *Zygaena angelicae* O. subsp. *rhatishbonensis* Bgff. ab. *flava* ab. nov. Die ♂ fleckige *angelicae* bildet entwicklungsgeschichtlich einen von den übrigen von mir im Supplement II des Seitz-Werks und seinem Nachtrag aufgeführten ♂ fleckigen Rassen der *angelicae* nahezu getrennten Zweig. Ich stehe deshalb nicht an, die gelbe Form der *rhatishbonensis* mit dem üblichen Namen „*flava*“ zu benennen. Die mir vorliegende Type 1 ♀ entspricht in der Fleckenbildung dem auf Tafel 4 i des Seitz-Supplements abgebildeten ♀ der *rhatishbonensis*, ist also rein sechsfleckig und wurde am 18. 8. 1909 am Keilstein (Südabhang) bei Regensburg von dem bekannten Entomologen C. Metschl gefangen. Die Type befindet sich in Coll. Metschl, Regensburg.

2. *Zygaena loniceræ* Schev. ab. *hades* Metschl, die von mir im Seitz Supplement II auf Seite 37 unter *loniceræ* aufgeführt ist, liegt mir ebenfalls vor. Die Type ♂ in Coll. Metschl, Regensburg wurde bei Etterzhausen (Regensburg) am 28. 7. 1924 von G. Jüngling gefangen. Sie ergänzt die Reihe der *Zygaenen*-Aberrationen, deren rotes Pigment vollständig durch schwarzgraues Pigment ersetzt ist. Diese Aberrationen sind seltener als gelbe Formen. Wir finden diese Aberrationen z. B. als ab. *nigra* Reiß bei *purpuralis* subsp. *pythia* F., als ab. *totanigra* Reiß bei *carniolica* subsp. *onobrychis* (Schiff.) Esp. und als ab. *chrysanthemi* Borkh. bei *filipendulæ* subsp. *pulchrior* Vrty

3. *Zygaena meliloti* Esp. f. *atrata* Metschl (Int. Ent. Z. 1925, S. 27), am 20. 7. 1913 bei Gonnersdorf (Regensburg) von C. Metschl gefangen, ist im Seitz-Supplement II als Uebergangsform nicht angeführt. Bei diesem Tier — die Type (♂) liegt mir vor — ist das Rot besonders der Hflgl. verdunkelt und in der Hauptsache am Apex durch grauschwarze Schuppeneinstreuungen verdüstert. Die Form verdient wenigstens faunistisch festgehalten zu werden.

4. *Zygaena nobilis* Reiß ab. *tricolor* ab. nov. Zu meiner großen Freude brachte die Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas in Blasewitz-Dresden im Jahre 1934 meine 1933 beschriebene *nobilis*, die typisch von Oni im Kaukasus stammt — s. Seitz-Supplement II, Nachtrag S. 263 — aus der weiteren Umgebung von Petrowsk am Kaspischen Meer aus den Daghestaner Gebirgen (3000 m) in Anzahl in den Handel. Die Tiere wurden im Juni gefangen. Es ist interessant, daß *nobilis* auch im nordöstlichen Kaukasus vorkommt. Der neue Fundort liegt in der Luftlinie ungefähr 300 km östlicher als der Typenfundort. Bemerkenswerte Unterschiede von der Typenrasse ließen sich bei der Daghestaner Population nicht feststellen. Es fiel nur ein verhältnismäßig großer Unterschied in der Größe der einzelnen Individuen auf. Es fand sich jedoch 1 ♀ in dieser Serie, dessen gelbweißliche Vflgl.-Umrandung das ganze Fleckenfeld ausfüllt. Die karminroten Vflgl.-Flecke 1, 3 und 5 sind außerdem breit zusammengeflossen. Fleck 2 ist nicht erweitert, ebenso nicht Fleck 4, der aber mit Fleck 3 breit verbunden ist. Die blauschwarze Grundfarbe ist am Vorderrand der Vflgl. nur als schmaler Saum, an der Spitze am stärksten, am Außenrand gegen den Innenrand schmaler werdend und am Innenrand selbst sehr schmal vorhanden. Die Unterseite der Vflgl. ist im Fleckenfeld vollständig karminrot und diese Fläche am Außenrand und Innenrand deutlich gelbweißlich umrandet. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, daß auch die Vfl.-Flecke 2 und 4 breit zusammenfließen. Ich benenne diese in Coll. Bang-Haas befindliche wunderschöne Form ab. *tricolor* ab. nov. Nun haben wir auch bei *nobilis* die gleichartige schon bei *sogdiana* Erschoff subsp. *separata* Stgr. und bei *olivieri* Bsd. subsp. *dsidsilia* Frr. aufgefundene Aberration.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch weiter anführen:

Zygaena nobilis Reiß ab. *cingulata* ab. nov. Das Auftreten eines schmalen, unten nicht zusammenschließenden, etwas verdunkelten karminroten Hlbs.-Gürtels bei 2 ♂♂ meiner Typenserie von Oni im Kaukasus bedingt eine Benennung.

6. *Zygaena nobilis* Reiß ab. *dissoluta* ab. nov. Entsprechend der ab. *dissoluta* Bgff. bei *sedi* F. soll ein ♂ meiner Typenserie von Oni, bei dem die Flecke 3 und 4 des Vflgls. weit und die Flecke 5 und 6 nahezu durch die blauschwarze Grundfarbe getrennt sind (sie hängen nur noch längs einer Ader zusammen), die vorstehende Benennung erhalten. Fleck 6 neigt stark zum Verschwinden, ist kaum mehr $\frac{1}{3}$ so groß als gewöhnlich und ist außerdem durch die schwarz gefärbten Adern in mehrere Teile geteilt.

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin
(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

17 **Reineck**, Georg, technischer Inspektor in Berlin, eifriger Chrysomeliden-Sammler. Seine Paläarktensammlung (1890 begonnen) enthält z. Zt. mindestens 15 000 Arten, viele Formen und Typen in mehr als 100 000 Exemplaren (ca. 250 Kästen).

Von exotischen Chrysomeliden interessieren ihn besonders die afrikanischen Cryptocephalen; aber auch anderen Gruppen unter den vielgestaltigen Chrysomeliden wendet R. seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu.

Seine Sammlung tropischer Chrysomeliden (ca. 5000 Arten in 12 000 Exemplaren mit vielen Typen) ging 1920 in den Besitz des Hauptmanns Julius Moser über, dessen wohl größte deutsche Privatsammlung von Käfern aller Kontinente inzwischen durch Vermächtnis dem zoologischen Museum der Universität Berlin zugefallen ist.

Publizistisch ist Reineck besonders als Hauptmitarbeiter von dem Rapp'schen Werke „Die Käfer Thüringens“ bekannt geworden, einer gediegenen Arbeit, die besonders Sammlern mitteldeutscher Koleopteren recht empfohlen werden kann.

Aber auch als Kenner paläarktischer Cerambyciden hat der Name Reineck einen guten Klang.

Im Auftrage der Deutschen Entomologischen Gesellschaft zu Berlin, die im besonderen die geographische Verbreitung märkischer Insekten festgestellt wissen wollte,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Neues über Zygaena F. 541-543](#)